

Das **Il Prete Rosso** Barockorchester wurde als semiprofessionelles Ensemble 2017 gegründet. Das Orchester bringt in regelmässigen Konzerten Werke des Barock für Orchester und Soloinstrumente zu Gehör. Der Name des Orchesters bezieht sich auf den Komponisten Antonio Vivaldi, der den Beinamen «Il Prete Rosso» (ital. «Der Rote Priester») trug. Neben Werken von Antonio Vivaldi möchte das Orchester auch weniger bekannte Werke des Barock zu Gehör bringen.

Andreas Westermann (Cembalo und Leitung) wurde 1988 in München geboren. Nach 4 Jahren Privatstudium bei Olga Watts (München) studierte er Lehramt für das Gymnasium an der Hochschule für Musik und Theater München mit Schwerpunkt «Alte Musik». Er machte seinen Master im Fach «Generalbass und Ensembleleitung» bei Prof. Jörg-Andreas Bötticher, Prof. Jesper B. Christensen und Prof. Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis.

Die Berner Sopranistin **Vera Hiltbrunner** erhielt 2013 ihren Bachelorabschluss in klassischem Gesang an der Hochschule für Musik Basel und schloss im Jahr 2016 ihr Master-Studium in Performance an der Fontys Hogeschool voor de Kunsten in Tilburg (NL) ab. Vera Hiltbrunner war Stipendiatin der Hans Huber-Stiftung (Basel) und der Stiftung Lyra (Zürich). In der Saison 2019/2020 gab die junge Sopranistin ihr Rollendebüt als Despina in *Così fan tutte* (W. A. Mozart) im Cuvillies-Theater München – eine Produktion der Kammeroper-München.

Die junge Sängerin und Darstellerin tritt in der Schweiz und in Europa regelmässig als Solistin und Ensemble-Sängerin in Konzerten und Opernproduktionen auf. Die Sopranistin ist Mitbegründerin des Ensemble La Casella, welches sich der Musik des italienischen Frühbarock widmet und die Klangwelten des Zusammenspiels von Zink und Sopran erforscht.

Besetzung

Violine: Oliver Maier, Eva Senn, Regula Benz Maier,
Esther Hauser, Katharina Hartog

Viola: Michaela Schuster, Bernhard Duss

Cello: Reto Cuonz

Kontrabass: Guisella Massa

Cembalo & Leitung: Andreas Westermann

Sopran: Vera Hiltbrunner

Mit freundlicher Unterstützung von: Hedy Hasler Fonds, Susanne und Martin Knechtle-Kradolfer Stiftung, Kulturförderung St. Gallen, Ortsbürger St. Gallen, Metrohm Stiftung, Migros Kulturprozent

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung: Il Prete Rosso Barockorchester,
CH 19 8128 4000 0034 0966 5, Raiffeisenbank 9402 Mörschwil
info@ilpreterosso.ch, www.ilpreterosso.ch

Vorschau auf die nächsten Konzerte: Vivaldi «4 Jahreszeiten» mit Christine Busch, Violine: 20. Februar 2021, 19.30 Uhr, Berneck (Kulturforum Berneck) und 21. Februar 2021, 17.00 Uhr, Schloss Arbon

Foto: Samuel Paul Gäumann | Gestaltung: Tisato & Sulzer GmbH

il prete
il rosso
BAROCKORCHESTER

In Furore

Barocke Solokantaten und Instrumentalmusik

VERA HILTBRUNNER
Sopran

Leitung: Andreas Westermann

Freitag, 21. August 2020, 20:00
Kirche St. Mangen
Kirchgasse 17, 9000 St. Gallen

Sonntag 23. August 2020, 11:00
Kleberei
Feldmühlestrasse 37
9400 Rorschach

Eintritt frei, Kollekte

CALDARA
MORIN
BONONCINI
HÄNDEL
CORELLI
VIVALDI

In Furore – Barocke Solokantaten und Instrumentalwerke

In dem heutigen Programm stehen drei in sich geschlossene Solokantaten im Mittelpunkt. Die wunderbare Solokantate des französischen Barock-Komponisten Jean-Baptiste Morin erzählt vom Schiffbruch des Ulysses. Der Solosopran wird begleitet von Solo-Violine und Solo-Cello mit Cembalo.

Händels Kantate «Ah! che troppo ineguali» ist eine Marienkantate, bei der die Mutter Gottes – wohl auch im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen während des spanischen Erbfolgekrieges – um Frieden angefleht wird. Die Kantate ist geprägt von dichter, motivisch anspruchsvoller Satztechnik mit endlosen Dissonanzketten im Arienritornell in h-Moll.

Vivaldis Motette «In furore iustissimae irae», entstanden während eines Rom Aufenthaltes in den 1720er Jahren, beginnt in stürmischem c-Moll und ist geprägt von ausbrechenden Affekten, die von Wut über Reue bis zu tief empfundenem Glauben reichen und endet in einem hoch-virtuosen Alleluia

Eingerahmt werden diese Solokantaten von Instrumentalwerken. Zu Beginn unseres Konzertes steht die Sinfonie No. 1 aus den «12 Sinfonie a quattro» von Antonio Caldara. Diese stellen charakteristischerweise keine autonome Instrumentalmusiken dar, sondern waren ursprünglich als instrumentale Einleitungssätze zu Caldaras Oratorien aus der Zeit zwischen 1718 und 1735 konzipiert. Die Sinfonie No. 1 ist die Einleitung zum Oratorium «Il martirio di S. Terenziano» (1718).

Giovanni Battista Bononcini stammt aus Modena und war ein hoch angesehener Komponist, der 1720 zeitgleich mit Georg Friedrich Händel am Londoner Opernhaus engagiert war. Es erklingt eine Sinfonie, die den 2. Teil seines Oratoriums «La Maddalena a' piedi di Cristo» einleitet.

Abgerundet wird das Konzert durch das «Concerto da chiesa» Op. 6 No 3 in c-Moll von Arcangelo Corelli.

programm

ANTONIO CALDARA (1670–1736)

Sinfonia No. 1 «Il martirio di S. Terenziano»
A tempo giusto e staccato | Allegro | Adagio | Allegro

JEAN-BAPTISTE MORIN (1677–1745)

Cantate française a voix seule et symphonie
«Le naufrage d`Ulisse»
Ouverture-Recitativ | Air vivement et marqué | Viste-Lentement |
Air Doux | Recitativ | Air Gracieusement, et léger

GIOVANNI BATTISTA BONONCINI (1670–1747)

Sinfonia avanti oratorio «La Maddalena a' piedi di Cristo»
Adagio | Vivace | Largo

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)

«Ah! che troppo ineguali», HWV 230
Solokantate für Sopran, Streicher und Basso continuo
Recitativo | Aria

ARCANGELO CORELLI (1653–1713)

Concerto da chiesa Op 6 No. 3, c-Moll
Largo | Allegro | Grave | Vivace | Allegro

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)

«In furore iustissimae irae» RV 626
Solo-Motette für Sopran, Streicher und Basso continuo
Aria | Recitative | Aria | Alleluia